

Mandana Biegi/Jürgen Förster/Henrique Ricardo Otten/Thomas Philipp (Hrsg.), Demokratie, Recht und Legitimität im 21. Jahrhundert, Wiesbaden (VS Verlag), 2008.

Der Sammelband beleuchtet die Beziehung von Demokratie, Recht und Legitimität anhand der Themen „Grenzverhältnisse von Demokratie und Recht“, „Recht, Ausnahme, Existenz“, „Konstruktion demokratischer Legitimität“ sowie „Völkerrecht und Legitimität des Krieges im Wandel“.

In dem Buch wird grundsätzlich die Beziehung zwischen Demokratie und Recht untersucht. Denn der Staat erfährt gegenwärtig, nach dem Zerfall der bipolaren Weltordnung und insbesondere durch die Entwicklungen seit den Terroranschlägen vom 11. September 2001, neue Rollenzuschreibungen: Zum einen verliert der territorial verfasste Staat an Bedeutung, zum anderen zeigt sich jedoch, dass der Bedarf nach übernationaler rechtlicher Verfasstheit zunimmt.

Der überwiegende Teil der Aufsätze stammt von jüngeren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Das Werk spannt thematisch einen weiten Bogen, jeder Aufsatz bleibt dennoch zielführend. Der Sammelband richtet sich an Politikwissenschaftler, Juristen und Sozialwissenschaftler.

Georg Simonis/Helmut Elbers, Studium und Arbeitstechniken der Politikwissenschaft, 2., überarbeitete Auflage, Wiesbaden (VS Verlag), 2011.

In einer zweiten und gründlich überarbeiteten Auflage ist dieses Jahr das Lehrbuch „Studium und Arbeitstechniken der Politikwissenschaft“ erschienen. Das Buch bietet, wie auch schon die erste Auflage von 2003, eine umfassende Einführung in die Disziplin – angefangen bei den Zielen und grundlegenden Fragestellungen der Politikwissenschaft sowie der Geschichte des Fachs hin zu den wichtigsten theoretischen Perspektiven und politikwissenschaftlichen Methoden und Verfahren. Nicht zuletzt widmet sich das Buch von Simonis und Elbers auch der Frage, wie wissenschaftliche Ergebnisse sach- und fachgerecht präsentiert werden.

Die vorliegende Neuauflage berücksichtigt insbesondere die veränderten Lernbedingungen an deutschen Hochschulen seit der Einführung der Bachelor-Studiengänge. Darüber hinaus bezieht es auch neue Arbeitstechniken mit ein, wie sie sich vor allem aus der Nutzung elektronischer Informationsmittel im Studienalltag ergeben. Das Buch eignet sich sowohl für jene, die mit dem Gedanken spielen, ein Studium der Politikwissenschaft aufzunehmen als auch für bereits eingeschriebene Studenten und Studentinnen, aber auch für Dozenten, die sich einen systematischen Überblick über ihr Fach verschaffen möchten.

Susanne Kirchhoff, Krieg mit Metaphern. Mediendiskurse über 9/11 und den „War on Terror“, Bielefeld (transcript Verlag), 2010.

Krieg als Naturkatastrophe oder als Wettkampf – dies sind nur zwei Beispiele dafür, dass das Denken über den Krieg von Metaphorisierungen geprägt ist. Das vorliegende Buch zeigt, wie Metaphern zugleich kollektiv geteilte Bedeutungen und Teil der Konstruktion von sozialer Wirklichkeit sind. Die Autorin geht speziell der Frage nach, wie Kriege über mediale Diskurse und ihre metaphorischen Merkmale legitimiert oder delegitimiert werden.

In einer detaillierten Analyse werden hegemoniale Deutungsmuster der Nachrichtenmagazine Spiegel und Fokus untersucht. Ansätze der kritischen Diskurstheorie von Fairclough/Jäger und Ansätze der Metaphern-Theorie von Black sowie Lakoff/Johnson werden methodologisch zu einem gelungenen Modell verknüpft. Darin wird deutlich, wie die Konstruktion von Ereignissen, Orten und Akteuren und wie Abgrenzungsmechanismen und Identitätsbildungen im Mediendiskurs über den 11. September 2001 transportiert werden.

Bernhard Heidenreich/Sönke Neitzel (Hrsg.), Medien im Nationalsozialismus, Paderborn (Ferdinand Schöningh), 2010.

Der Sammelband „Medien im Nationalsozialismus“ befasst sich in sechzehn Einzelstudien mit verschiedenen Aspekten nationalsozialistischer Medienpolitik.

Er behandelt biografische Perspektiven, den Film, den Hörfunk sowie die Presse und liefert darüber hinaus eine instruktive Einführung und einen kursorischen Ausblick auf die Nachkriegszeit und die Nachwirkungen der NS-Politik in Deutschland. Nahezu alle Beiträge stützen sich auf bereits publizierte Arbeiten, von denen die älteste die von Günther Gillesen aus dem Jahr 1986 ist. So bietet dieser Sammelband einen soliden Überblick über die Medienpolitik der NS-Zeit von Autoren, die in ihrem je eigenen Forschungsfeld zuhause sind.

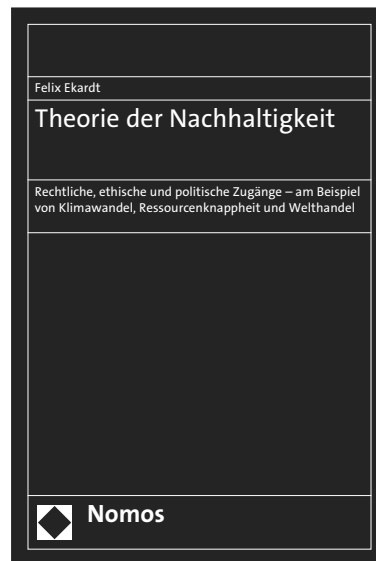
Aus dem Kapitel biografische Perspektiven ist die Studie von Kurt Friche über Heinrich George zu nennen. Friche zeichnet ein differenziertes Bild des großen Mimen, der sich einerseits vom NS-System instrumentalisieren ließ, andererseits aber auch Widerspenstigkeit und Distanz an den Tag gelegt hat. Dem Autor ist es durchaus gelungen, den großen Schauspieler ebenso zu würdigen wie seine Verstrickungen offenzulegen und in ein differenziertes Gesamtbild zu integrieren. Im Filmkapitel zeigt die Analyse des „Dokumentarfilms“ Feuertaufer von Gerhard Paul, mit welchem modernen Mitteln dem Zuschauer der Eindruck vermittelt wurde, den Krieg quasi live miterleben. Eine Parallele zwischen dieser frühen Form der Kriegsberichterstattung und den „neuen Medien“, vergleichbar etwa mit der US-amerikanischen Berichterstattung über den Irak-Krieg, ist kaum von der Hand zu weisen.

Der Ausblick von Wolfgang Mühl-Benninghaus macht deutlich, wie weit die Veränderungen in der Medienlandschaft nach 1945 in beiden deutschen Staaten gingen. Er kommt allerdings auch zu dem Schluss, dass die jeweiligen Bildungs- und Politikprogramme weitgehend an den Wünschen der Konsumenten nach Unterhaltungsprogrammen und Unterhaltungsmusik vorbeigingen. In Westdeutschland konnte dieses Bedürfnis später durch die Verbreitung der Schallplatte befriedigt werden. Im Osten Deutschlands kam der gelenkte Rundfunk vor allem nach dem Aufstand vom Juni 1953 diesen Wünschen nach – und ließ im Prinzip die Rundfunkpolitik der NS-Zeit unter anderen Vorzeichen wieder aufleben.

Ines-Jacqueline Werkner/Antonius Liedhegener (Hrsg.), Gerechter Krieg – gerechter Frieden. Religionen und friedensethische Legitimationen in aktuellen militärischen Konflikten, Wiesbaden (VS Verlag), 2009.

Unter dem Eindruck der Renaissance des Konzepts des gerechten Krieges setzen sich die Autoren und Autorinnen mit Gerechtigkeitskonzeptionen und Legitimierungsstrategien der *Bellum-iustum*-Lehre aus friedensethischer und religiöser Perspektive auseinander. Im Mittelpunkt stehen Fragen nach historischen Kontinuitäten und aktuellen Neubewertungen, das evangelisch-katholische Gegenkonzept des gerechten Friedens sowie Ansätze anderer Weltreligionen im Vergleich. Die Aufsatzsammlung vermittelt einen Überblick über ideengeschichtliche Anfänge (Kapitel 1), aktuelle theoretische Diskussionen (Kapitel 2), Positionen im Christentum zu aktuellen militärischen Konflikten (Kapitel 3) und ethische Legitimierung militärischer Gewalt in anderen Religionen (Kapitel 4).

Nachhaltigkeit, Klimawandel, Ressourcenknappheit



Theorie der Nachhaltigkeit

Rechtliche, ethische und politische Zugänge am Beispiel von Klimawandel, Ressourcenknappheit und Welthandel

Von Felix Ekardt

2011, 735 S., brosch., 98,- €

ISBN 978-3-8329-6032-2

nomos-shop.de/10158

Nachhaltigkeit fordert dauerhaft und global durchhaltbare Lebensformen. Beim Ressourcen- und Klimaschutz sind Politik und Recht bisher wenig erfolgreich. Die transdisziplinäre Habilitationsschrift analysiert und integriert rechts-, politik-, sozial-, wirtschaftswissenschaftliche und ethische Diskurse und fordert sie kritisch heraus. Sie entwickelt eine Grundlegung einschließlich einer Problematisierung des Wachstumsdenkens und der verbreiteten vagen Nachhaltigkeitskonzeptionen.

Ferner liefert das Werk eine Analyse der Ursachen von Nicht-Nachhaltigkeit in Politik, Unternehmen und beim Einzelnen sowie möglicher Transformationsprozesse. Ferner entwickelt der Verfasser eine rechtliche und ethische Gerechtigkeits-, Menschenrechts- und Institutionentheorie der Nachhaltigkeit.

Neben einer Kosten-Nutzen-/ Abwägungstheorie und einer Analyse „freiwilliger“ Potenziale in Wirtschaft, Zivilgesellschaft und beim Einzelnen werden sodann Governance-Konzepte für mehr Nachhaltigkeit national, europäisch und global analysiert. Insbesondere das Klimaschutzrecht *de lege lata* und *de lege ferenda* wird vertieft und kritisch untersucht, aber auch Ressourcen- und WTO-Recht finden nähere Beachtung.



Nomos

Bitte bestellen Sie im Buchhandel oder
versandkostenfrei unter ► www.nomos-shop.de